

[Home](#) > [Hamburg & Region](#) > [Harburg](#)

[zurück zu Nachrichten Harburg](#)



Protest: Bürger lehnen Bau einer Autobahn auf der Elbinsel ab

Wilhelmsburger wollen Ringstraße

Die Bewohner berufen sich im Beteiligungsgremium auf Pläne, die ihnen vor einem Jahr vorgeschlagen wurden.

Von Jochen Gipp

Wilhelmsburg - Wilhelmsburg und der Verkehr - ein leidiges und immer noch ungelöstes Problem. Jetzt haben die Organisatoren der Internationalen Bauausstellung (IBA) und der Internationalen Gartenschau (igs) das Thema am Hals, stehen gegenüber einem Kreis protestierender Wilhelmsburger nun als Buhmann da. Beim IBA/igs-Bürgerdialog vor 14 Tagen wurde Widerstand bereits deutlich signalisiert. Nun folgte die Protest-Wiederholung am Dienstagabend bei der 24. Sitzung des IBA-Beteiligungsgremiums. Dr. Stephan Hugo Winters, Staatsrat der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, stellte dort die vom Bundesverkehrsministerium gebilligten Pläne zur Verlagerung der Wilhelmsburger Reichsstraße auf das 200 Meter weiter östlich gelegene Bahngelände vor. Die Verlagerung würde die Wilhelmsburger Mitte für Zwecke der Stadtentwicklung, auch für Vorhaben von IBA und igs, frei räumen.

Nun sehen die Verlagerungspläne vor, die neue Wilhelmsburger Reichsstraße als Autobahn zu bauen, gewissermaßen als Verbindung der bereits vorhandenen Autobahnstummel der A 252 im Norden und A 253 im Süden der Elbinsel. Dass eine Autobahn gebaut werden soll, ist aber nicht im Sinne der Protestierer. Dabei waren sie es, die sich ursprünglich für die Straßenverlegung auf das Bahngelände stark gemacht hatten. Nun fordern sie eine Ringlösung um Wilhelmsburg herum und wollen gar keine Hauptverkehrsstraße mehr von Nord nach Süd durch die Wilhelmsburger Mitte. Eine Ringlösung war schon mal als IBA-Variante vorgestellt worden. Die Protestierer sagen nun, IBA-Geschäftsführer Uli Hellweg sei von der Ringlösung umgeschwenkt auf die Verlagerung der Reichsstraße, obwohl er vor einem Jahr selbst mitgeteilt habe, die Verlagerung auf das Bahngelände sei nicht möglich.

Dazu Uli Hellweg: "Die Ringlösung mit einer Westtangente war Teil der Planung für eine nördliche Hafenuferspanne. Diese Pläne werden bekanntlich wegen hoher Kosten nicht mehr verfolgt. Die Verlagerung der Wilhelmsburger Reichsstraße ist jetzt möglich und war vor einem Jahr nicht möglich, weil damals die Bahn eigenen Flächenbedarf noch nicht ermittelt hatte." Die Straßenverlagerung auf das Bahngelände würde auch ermöglichen, den gesamten Verkehrsstrang, Straße wie Schiene, mit Lärmschutz zu versehen. Lärmschutz war ursprünglich auch eine Forderung der Protestierer, gilt jetzt aber "wegen acht Meter hoher Wände" als Schreckgespenst. Eine Forderung der Protestler wird erfüllt: Im Januar wird die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt den Wilhelmsburgern die gesamte Verkehrsplanung vorstellen.

erschienen am 27. November 2008